



So soll die neue Kita in Teltow nach Architektenangaben aussehen.

GRAFIKEN: HSR-ARCHITEKTEN

Teltow bekommt eine große Montessori-Kita

Bis zu 156 Kinder sollen schon ab Sommer 2022 in Krippe, Kita und Hort betreut werden – rund 30 neue Arbeitsplätze für die Region

Von Konstanze Kobel-Höller

Teltow. Eine neue Montessori-Kita soll Teltow bekommen: Schon im Sommer 2022 möchte die Unionhilfswerk Sozialeinrichtungen gGmbH (UHW) in der Ruhlsdorfer Straße loslegen. Zuvor muss das Gebäude aber noch bewilligt und gebaut werden.

48 Plätze sollen in der Krippe, zwölf in der altersgemischten Gruppe und je zehn bis zwölf pro Kita- oder Hortgruppe geschaffen werden, sagt Ulrike Hinrichs, UHW-Geschäftsführerin. Insgesamt sollen hier rund 156 Kinder im Alter von acht Wochen bis zum Ende der Grundschulzeit betreut werden. „Dass es sich um eine integrative Kita handelt, ist für uns eine Selbstverständlichkeit“, so Hinrichs zum pädagogischen Konzept. Der Anteil der Kinder mit besonderem Förderbedarf werde sich dabei am Bedarf orientieren, aber mindestens zehn Prozent betragen. Das hänge auch von der Art der jeweiligen Behinderung und der Zusammensetzung der Gruppe ab.

Gearbeitet soll nach dem Montessori-Konzept werden, das werde aber noch endgültig mit dem Teltower Eigenbetrieb abgestimmt, so Hinrichs, deren Organisation in Berlin schon mehrere Kitas und Kinderhäuser nach diesen Prinzipien betreibt. Und auch die Mitarbeiterin-

nen werden noch in die Details des Konzeptes miteinbezogen, betont sie. Von ihnen werden rund 27 in Vollzeit nötig sein, sagt Julia Waterstradt, Fachbereichsleiterin der UHW, dazu kämen noch Stellen im hauswirtschaftlichen Bereich.

Die neue Kita ist in der Ruhlsdorfer Straße 71 geplant, auf einem Grundstück der evangelischen Gemeinde Teltows nahe der Neubaugebiete Mühlendorfs. Der Bedarf sei enorm, sagt Hinrichs. Ursprünglich seien nur 100 bis 120 Plätze geplant gewesen, doch von der Stadt bestand der Wunsch nach mehr. Äußerlich wird sie mit rot-buntem Verblendstein, Lärchenholz und roten Paneelen seitlich der dunkelgrauen Fenster gestaltet sein. Im Inneren hält sich Architekt Henryk Reimers von HSR-Architekten zurück: „Kitas und Schulen werden unserer Erfahrung nach von alleine bunt.“

Der Lüneburger sagt: „Kitas zu planen ist immer eine schöne Aufgabe.“ In Teltow musste er sich jedoch einer besonderen Herausforderung stellen: einem schmalen Grundstück, von dem der hintere Teil noch dazu im Außenbereich liegt und daher nicht überbaut werden darf. Hier soll die rund 2700 Quadratmeter große Freianlage, also Garten und Spielplatz, angelegt werden. Noch muss aber die Untere Naturschutzbehörde zustimmen.

Das Gebäude selbst besteht aus drei Etagen, wobei die oberste als Staffageschoss nach hinten ver-



„Dass es sich um eine integrative Kita handelt, ist für uns selbstverständlich.“

Ulrike Hinrichs,
Geschäftsführerin UHW

setzt ist. Gebaut wird massiv, Kalksandstein soll im Sommer vor Hitze schützen, so Reimers. Natürlich halte man sich auch an die neuesten Energiestandards: Eine Luft-Wasser-Pumpe, kombiniert mit einer Photovoltaikanlage, sei der Plan.

Die Parkplätze werden auf einem Nebengrundstück angelegt, das von der Stadt in Erbbaupacht zur Verfügung gestellt wird.

Vier Krippenräume mit je einem Nebenraum, der auch als Ruheraum dient, sind im Erdgeschoss geplant. Je zwei davon teilen sich einen Sanitärraum. Auch Garderoben, Nebenräume und die altersgemischte Gruppe finden sich hier. Im Obergeschoss, das auch mit dem Aufzug erreichbar ist, sind eine Hort- und vier Kitagruppen untergebracht sowie ein Bewegungsraum. Im Staffageschoss schließlich sind die Personal- und Besprechungsräume sowie zwei weitere Hortgruppen geplant, mit einem gemeinsamen Sanitärbereich.

Bauherr des Vorhabens ist Andreas Wölk von Team Bau Sozial aus Lüneburg. Das Unternehmen errichtet bundesweit Kitas, die UHW wird Mieter. Derzeit ist das Projekt seit fünf Monaten im Baugenehmigungsverfahren. Ein Konzept der pädagogischen Freifläche wurde nachverlangt, so Architekt Reimers. Mit der Stadt, der Kita-Aufsicht und anderen Beteiligten sei im Vorfeld aber alles abgeklärt worden. Sollte die Baugenehmigung bald erteilt werden, hofft auch Hinrichs auf einen schnellstmöglichen Start der Bauarbeiten, sodass sie mit dem Kita-Jahr 2022/23 starten kann.